

Dauthendey, Max: Wie lange noch? (1892)

1 O Krieg, wie lange willst du noch

2 Des Tages wüster König sein?

3 Die Sonne ward vor dir längst klein,

4 Der Himmel niedrig, der einst hoch.

5 O Krieg, nährt dich doch nicht genug

6 Das reiche arme Menschenblut,

7 Der Männer eisigblinder Mut,

8 Der Toten ungezählter Zug?

9 O Krieg, wie lange lauschst du schon

10 Dem Schrei der Wunden, die du schlägst?

11 Die Stirn ist schlaflos, die duträgst,

12 Und nur aus Trümmern ragt dein Tun.

13 Krieg, deiner Krone roter Schein

14 Bringt vielen ein unsterblich Glück!

15 Auf Helden siehst du starr zurück,

16 Und Namen hallt dein Herz aus Stein.

17 O Krieg, dein wahnschafft Heldentum

18 Läßt wenig Lebenslicht entstehn,

19 Die Völker blutleer untergehn,

20 Die sich berauscht an deinem Ruhm.

(Textopus: Wie lange noch?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26251>)